

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Illustrierte Kinderwelt. 1889-1889 1889**

18 (15.9.1889) Illustrierte Kinderwelt Nr. 9

# Karlsruher Tagblatt.

Nr. 257. Erstes Blatt.

Freitag den 20. September

1889.



Nr. 9.

15. September 1889.



## Schlummerlied der deutschen Soldatenwitwe.

Von  
Gerhard von Amynor.

Schlumme, Liebling, schmiege  
Dich der Träume Baun,  
Dass an Deiner Wiege  
Leis' ich weinen kann!

Ach, es brach in Trümmer  
Unser junges Glück:  
Dem Du ähnest, nimmer  
Kehrt uns der zurück!

Deutschem Kaiserreiche  
Lieh er Schwert und Schild  
Und er sank als Leiche  
Fern im Kampfsfeld.

Schlumme, Liebling, stärke  
Deines Wachsens Lust!  
Kraft zum Waffnerwerke  
Trink' aus meiner Brust!

Droht der Feind aufs Neue,  
Send' ich ins Gefecht  
Dich auch ohne Neue — —  
Lieber tot, als Knecht! —

## Ital. Macaroni-Versteigerung.

33. Freitag den 20. September, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage in meinem Lokale Amalienstraße 14 b, Eingang Karlsstraße, ca. 30 Centner sehr italienische Macaroni in Ristchen von 12 1/2 und 25 Kilo, prima Waare, gegen Baarzahlung zollfrei öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet  
**B. Kossmann, Auctionator.**

## Erboverladung.

22. Rudolf Ammann, Geometer von hier, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist an dem Nachlass seines am 23. August l. J. dahier verstorbenen Vaters Franz Ammann, Revisionsgesamter a. D., kraft Gesetzes erbberichtigt. Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögens-Aufnahme und zugleich zu den Erbtheilungs-Verhandlungen

mit Frist von

**drei Monaten**

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar  
Dtt.

als wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit ist — verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der Abgabe seiner Einkommensverhältnisse am Tage der Abgabe dieser Erklärungen wird Tagfahrt auf Nachmittags 2—6 Uhr,

## Erboverladung.

Ludwig Lacroix, Kaufmann von hier, vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ist an dem Nachlass seiner am 8. Juli l. J. dahier verstorbenen Mutter Karoline Lacroix Wittwe, geb. Matern, kraft Gesetzes erbberichtigt.

Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögensaufnahme und zugleich zu den Erbtheilungs-Verhandlungen mit Frist von

**drei Monaten**

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar  
Dtt.

## Versteigerung

abgängiger alter Waffen

Montag den 23. d. Mts., früh 9 Uhr, im Großh. Fasanengarten-Schloßchen:  
2 Büchslinten, 9 Doppellinten, Vorderlader mit Ladmaß, Kugelmodell etc.  
Karlsruhe, den 13. September 1889.  
Großh. Hoffort- und Jagdamt.  
v. Kleiser.

## Geweh-Versteigerung.

Im Großh. Fasanengarten-Schloßchen werden Montag den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr,

versteigert:  
25 Stück geringe Edelhirsch-Gewehre,  
55 " " Damhirsch-Gewehre,  
64 " " Rebgebörne,  
2 Bentner Abwurfstangen von Damhirschen.  
Karlsruhe, den 13. September 1889.  
Großh. Hoffort- und Jagdamt.  
v. Kleiser.

## Wohnungen zu vermieten.

— Adlerstraße 30 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Holzstall, Keller, antheil und 2 schöne Kammern, auf 23. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist mit Gas- und Wasserleitung versehen. Näheres im Kontor im Hinterhaus zu erfragen.

— 32. Amalienstraße 81 ist die Bel-Etage, neubauweise, 7 Zimmer und Alkov, Küche mit Wasserleitung, Mansarde, Schwarzwaschkammer, 2 Keller, Trockenweicher etc., sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten.

— Augartenstraße 46 sind zwei Wohnungen von je 3 Zimmern und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Grenzstraße 8 im 2. Stock, oder Augartenstraße 44 im Laden.

— Bahnhofstraße 42 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstigem Zugehör auf 23. April 1890 zu vermieten. Näheres im Hinterhaus.

— Douglasstraße 18 ist im 3. Stock des Seitenbaues eine kleine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 23. Oktober zu vermieten. Auskunft Westendstraße 33 im 2. Stock.

— Friedenstraße 20 sind der zweite und dritte Stock von je 5 Zimmern, Küche, Keller, Mansarden und Speicherräumen, sowie der 4. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde und Speicherräumen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bezugsbar Mitte September oder per 23. Oktober d. J., zu vermieten. Näheres daselbst.

Jeder Abonnent pro IV. Quartal, welcher sämtliche, wir wiederholen: sämtliche nachstehende 8 Original-Rathaufgaben richtig löst und die Auflösungen bis spätestens den 15. December 1889 an die Redaction von „Mode und Haus“, Berlin W., Lützowstrasse 40, frankirt einsendet, erhält als Prämie eine

### Originelle Ueberraschung.

Die Versicherung, „Abonnent von „Mode und Haus“ zu sein“, genügt zur Betheiligung. Die Auflösungen der 8 Original-Aufgaben werden in der am 1. Januar 1889 erscheinenden Nummer Nummer Seite 144 erläuterte, mit Zuertheilung verbunden, durch Rescript des Kgl. Polizei-Präsidenten das im Haustheil der vorliegenden Nummer, als Preise versehene „Concurrenz-Ausschreiben“

— 66 —

### Vom Kaiser Friedrich. Von Hildegard von Wühlensfels.

Es war an einem heißen Julitage des Jahres 1865. Hastigen Schrittes durchwanderte ein sehr ärmlich gekleidetes kleines Mädchen den schönen Park des österreichischen Badeortes Karlsbad. Traurig schauten die dunklen Kinderaugen auf all' die herrliche Sommerpracht ringsumher, auf die fröhlich sich jagenden kleinen Knaben und Mädchen der im Parke lustwandelnden reichen Kurgäste. Immer einsamere Wege durchstriefte die Kleine. Sie wagte es ja doch nimmermehr, vor einen der vornehmen Badegäste hinzutreten und um ein kleines Almosen zu bitten. Schüchtern zog sie sich immer mehr zurück, in der Absicht, wieder zu Hause zu gehen. Ach, sie hatte ja noch nie gebettelt, — es war doch gar zu schwer! Die gute Mutter hatte immer noch für Brot und Kleidung gesorgt. Nun lag sie im ärmlichen Stübchen schwer krank darnieder, und Glend und Sorge, Kummer und Not hatten ihren traurigen Einzug gehalten. Das letzte Stückchen Brot war gegessen, der letzte Heller ausgegeben. Da war die arme Kleine in einem Augenblick, als die Mutter vor Mattigkeit eingeschlafen, heimlich davongeeilt. Sie hatte gehofft, von mitleidigen Menschen ein Scherflein zu erlösen; nun gebracht es ihr dazu an Mut. Große Thränen füllten die braunen Kinderaugen. Da begegnete die Kleine aufschauend plötzlich dem freundlichen, fragenden, milden Blicke eines sehr vornehm aussehenden Herrn. Vergessen war Scheu und Angst, und bescheiden auf denselben zutretend, flehte das kleine Mädchen um ein Almosen.

„Wer schickt Dich denn betteln, mein liebes Kind,“ fragte dieser freundlich, mitleidig das blasse Kindergesichtchen betrachtend.  
„Niemand, lieber Herr! Aber mein Mütterchen ist gar so krank, und ich bin so hungrig,“ antwortete das errötende Kind unter Thränen.  
„Wo ist denn Dein Vater?“ fragte der freundliche Kurgast weiter.  
„Der ist tot,“ schluchzte die Kleine.  
Der Herr, der schon seine Börse gezogen hatte, steckte dieselbe wieder ein und sprach zu dem erstaunten Kinde: „Führe mich zu Deiner Mutter, Kleine.“

Doch erkreut leistete das kleine Mädchen schüchtern Folge, und nicht lange, so waren Beide vor einem sehr baufälligen Häuschen in einer der engsten Straßen angelangt.

„Hier wohnen wir,“ sprach die Kleine stehen bleibend, „oben in der Kammer, zwei Treppen hoch.“

„Ich gehe mit Dir, führe mich nur, mein Kind,“ entgegnete der Herr und stieg mit der Kleinen die alten knarrenden Treppen empor. Das Kind öffnete eine Bodenthür und geleitete den Herrn, dem ein Diener nachgefolgt, an das Bett der kranken Mutter. Es war ein gar armseliges Strohlager, und dumpfe, schwüle Luft erfüllte den engen Raum. Stöhnend richtete die arme Kranke sich auf.

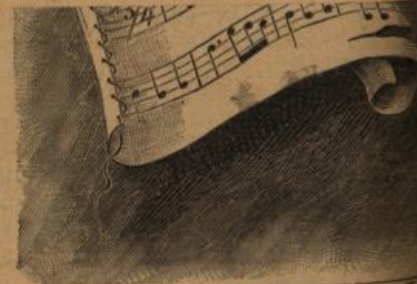
### 1. Kabbala-Rath-Aufgabe.



### 2. Königszug.

Grid for a Kingszug puzzle with letters: a, g, s, b, u, z, t, f, e, r, l, r, d, n, d, b, t, s, t, s, t, a, e, a, f, d, z, d, o, t, r, d, l, e, t, f, h, b, e, t, d, r, n, i, f, e, d, e, u, f, t, c, h, u, l, t, g, r, e, d

### 3. Bilder-Räthsel.



Richtig geordnet, ergeben die Buchstaben in den Anhängen des Bettelarmbandes ein Sprichwort.

Redaktion: Dr. jur. Ruffat. — Verantwortlich für „Belletristische Bellage“: John Schwerin. — „Mode und Handarbeiten“: Emmy Heine. — „Haus“: Josephine G. Inzeratenthel: Carl Colombek. — Verlag und Druck: Deutsche Verlagsgesellschaft Dr. Ruffat & Co. — Nachdruck aus „Mode und Haus“ wird strafrechtlich verfolgt.

# Karlsruher Tagblatt.

Nr. 257. Erstes Blatt.

Freitag den 20. September

1889.

— 67 —

„Ach, Herr Doktor,“ sprach sie mit matter Stimme, meinend, es sei der Arzt; „mein gutes Kind that nicht recht, Sie heimlich zu rufen. Ich habe kein Geld mehr und kann nichts bezahlen.“ Liebreich sprach der fremde Herr ihr Trost zu und gab dem harrenden Diener flüsternd eine Anweisung, worauf sich dieser schnell entfernte.

„So haben Sie gar Niemand, der für Sie sorgt?“ fragte der Fremde, sich freundlich wieder der armen Kranken zuwendend. „Niemand, Herr,“ antwortete die Frau traurig, „mein Gatte ist tot, und meine Verwandten sind selbst sehr arm. So lange mein guter Mann lebte, ging es uns recht gut. Als er starb, arbeitete ich Tag und Nacht, und der liebe Gott half mir auch. Zuletzt wurde ich aber krank und kann nun nichts, ach, so gar nichts mehr verdienen. So sind wir in Not und Elend geraten.“ Wlatt sank die arme Kranke wieder auf ihr Lager zurück.

Der fremde Herr winkte freundlich das Kind heran, gab ihm Geld und sagte: „Geh, hole dafür Brot und Wein.“

Das kleine Mädchen ließ sich das nicht zweimal sagen. Eilig sprang es davon und kam bald darauf, freudestrahlenden Blickes, mit dem Gewünschten zurück.

„Das lohne Ihnen der liebe Gott,“ sprach die Mutter mit Thränen in den Augen, als die Kleine ihr den Vorrat jubelnd zeigte. „Er wird Sie dafür segnen!“

Im nächsten Augenblicke trat der Arzt ein, den der Diener gerufen hatte. Ehrfurchtsvoll verneigte er sich vor dem noch anwesenden Herrn, der die nächsten Minuten benutzte, um still einen größern Kassenschein auf den Tisch zu legen und sich dann unbemerkt wieder zu entfernen.

Nachdem der Arzt die Kranke untersucht, erklärte er, indem er sich zum Gehen wandte, daß er täglich wiederkommen wolle. Er habe von jenem Herrn den Befehl dazu erhalten, sowie die Anweisung, die Rechnungen in der Apotheke selbst zu bezahlen.

„Aber wer war denn der Fremde?“ fragte die hochbeglückte arme Mutter verwundert, „ich hielt den freundlichen Herrn für einen Arzt.“

Selbst gerührt, entgegnete der Angeredete mit stolzer Freude: „Das war Seine Königliche Hoheit, der edle Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen!“

Da faltete die arme Kranke still ihre welken Hände und schickte ein inniges Dankgebet zu dem gütigen Vater empor, der die Geschichte der Menschen allezeit liebend zum Besten lenkt.

Weg hat Er allerwegen,  
An Mitteln fehlt's Ihm nicht.  
Sein Thun ist lauter Segen,  
Sein Gang ist lauter Licht.  
Sein Werk kann Niemand hindern,  
Sein Arbeit wird nie ruhn,  
Wenn Er, was Seinen Kindern  
Erprieslich ist, will thun.

## Ital. Macaroni-Versteigerung.

33. Freitag den 20. September, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage in meinem Lokale Amalienstraße 14 b, Eingang Karlsstraße, ca. 10 Centner echt italienische Macaroni in Ristchen von 12 1/2 und 25 Kilo, prima Waare, gegen Baarzahlung zollfrei öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet  
**B. Kossmann, Auctionator.**

## Erbovorladung.

22. Rudolf Ammann, Geometer von hier, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist an dem Nachlaß seines am 23. August l. J. dahier verstorbenen Vaters Franz Ammann, Revisions-Geometer a. D., kraft Gesetzes erbberichtig. Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögens-Aufnahme und zugleich zu den Erbtheilungs-Verhandlungen

mit Frist von

**drei Monaten**

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar  
Ott.

als wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit ist — verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der Abgabe seiner Einkommensverhältnisse am Tage der Abgabe dieser Erklärungen wird Tagfahrt auf Nachmittags 2—6 Uhr,

## Erbovorladung.

Ludwig Lacroix, Kaufmann von hier, vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ist an dem Nachlaß seiner am 8. Juli l. J. dahier verstorbenen Mutter Karoline Lacroix Wittwe, geb. Matern, kraft Gesetzes erbberichtig. Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögens-Aufnahme und zugleich zu den Erbtheilungs-Verhandlungen mit Frist von

**drei Monaten**

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar.

Ott.

## Versteigerung

abgängiger alter Waffen

Montag den 23. d. Mts., früh 9 Uhr, im Großh. Fasanengarten-Schloßchen:  
2 Büchsfinten, 9 Doppelfinten, Vorderlader mit Ladmaß, Kugelmobel etc.  
Karlsruhe, den 13. September 1889.  
Großh. Hofferst. und Jagdamt.  
v. Kleiser.

## Geweiß-Versteigerung.

Im Großh. Fasanengarten-Schloßchen werden Montag den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, versteigert:  
25 Stück geringe Edelhirsch-Geweisse,  
55 „ „ „ Damhirsch-Geweisse,  
64 „ „ „ Rebgewehre,  
2 Zentner Abwurfstangen von Damhirsch.  
Karlsruhe, den 13. September 1889.  
Großh. Hofferst. und Jagdamt.  
v. Kleiser.

## Wohnungen zu vermieten.

— Adlerstraße 30 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Holzstall, Keller-antheil und 2 schöne Kammern, auf 23. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist mit Gas- und Wasserleitung versehen. Näheres im Kontor im Hinterhaus zu erfragen.  
\* 32. Amalienstraße 81 ist die Bel-Etage, neubegerichtet, 7 Zimmer und Alkov, Küche mit Wasserleitung, Mansarde, Schwarzwaschkammer, 2 Keller, Trockenweicher etc., sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten.  
— Augartenstraße 46 sind zwei Wohnungen von je 3 Zimmern und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Grenzstraße 8 im 2. Stock, oder Augartenstraße 44 im Laden.  
\* Bahnhofstraße 42 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstigem Zugehör auf 23. April 1890 zu vermieten. Näheres im Hinterhaus.  
\* Douglasstraße 18 ist im 3. Stock des Seitenbaues eine kleine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 23. Oktober zu vermieten. Auskunft Bestenstraße 33 im 2. Stock.  
— Friedenstraße 20 sind der zweite und dritte Stock von je 5 Zimmern, Küche, Keller, Mansarden und Speicherräumen, sowie der 4. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde und Speicherräumen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bezugsbar Mitte September oder per 23. Oktober d. J., zu vermieten. Näheres daselbst.

Jeder Abonnent pro IV. Quartal, welcher sämtliche, wir wiederholen: sämtliche nachstehende 8 Original-Rathaufgaben richtig löst und die Auflösungen bis spätestens den 15. December 1889 an die Redaction von „Mode und Haus“, Berlin W., Lützowstrasse 40, frankirt einsendet, erhält als Prämie eine

### Originelle Ueberraschung.

Die Versicherung, „Abonnent von „Mode und Haus“ zu sein“, genügt zur Betheiligung. Die Auflösungen der 8 Original-Aufgaben werden in der am 1. Januar 1889 erscheinenden Nummer Nummer Seite 144 erläuterte, mit Zuertheilung

verbundene, durch Rescript des Kgl. Polizei-Präsidenten das im Hausteil der vorliegenden Nummer

20 Mod

als Preise versehene „Concurrenz-Ausschreiben

#### 1. Kabbala-Rath-Aufgabe.



#### 2. Königszug.



#### 3. Bilder-Räthsel.



© 1889



Richtig geordnet, ergeben die Buchstaben in den Anhängen des Bettelarmbandes ein Sprichwort.

Redaktion: Dr. jur. Ruffat. — Verantwortlich für „Bellétrische Beiträge“: John Schwerin. — „Mode und Handarbeiten“: Emmy Heine. — „Haus“: Josephine G... Inzeratentgelt: Carl Colombed. — Verlag und Druck: Deutsche Verlags-Gesellschaft Dr. Ruffat & Co. — Nachdruck aus „Mode und Haus“ wird strafrechtlich verfolgt.

### Hänschen, der Bäckerjunge.

Von Alma Waschte.

Klein Hänschen war ganz armer Fabrikarbeiter Kind. Schon früh mußte er den Eltern helfen, Geld zu verdienen. Die Mutter war krank und schwächlich und konnte nicht mehr auf Arbeit gehen, und des Vaters Verdienst war sehr gering. So kam es, daß Hans, als er noch sehr jung war, schon für die Kunden eines reichen Bäckermeisters Brot forttragen mußte. Gar früh, wenn alle Kinder noch schliefen, mußte Hänschen schon aufstehen, sich ganz allein sauber waschen und anziehen und mit einer großen Kiepe zum Bäcker wandern. Dort wurden ihm gar viele Semmeln und Brote in den Korb auf seinem Rücken gelegt. Oft war die Last so schwer, daß er sich kaum gerade aufrichten konnte. Er ließ sich das aber nicht merken, sondern ging rasch und unverdrossen seines Weges zu den oft recht entfernt wohnenden Kunden. Dann mußte er eilen, um nicht zu spät zur Schule zu kommen. — Alle Menschen mochten den höflichen kleinen Knaben gern leiden, der immer so leise die Treppen rauf und runter stieg, um die Leute früh Morgens nicht aus dem Schlaf zu wecken. Oft wurde er auch von dem Bäckermeister freundlich gelobt, weil er alle Aufträge so gewissenhaft ausrichtete, und dann bekam er auch wohl am Zahltag einige Groschen mehr. Wie freute er sich dann! Dieses Geld nahm ihm der Vater nicht ab; er durfte sich dafür kaufen, was er wollte, natürlich nur nützliche Sachen. Schon lange hatte er gespart. Jetzt fehlten ihm nur noch wenige Pfennige, dann konnte er sich — ja, was meint Ihr wohl, was er sich kaufen wollte? — eine französische Grammatik! — Er war ja schon neun Jahre alt, der Erste in seiner Klasse und sehr strebsam! Sein innigster Wunsch war es, einmal so viel zu lernen, um eine gute Stelle im Leben zu erringen, damit er seinen Eltern ein sorgenfreieres Dasein schaffen könne. Er ahnte noch nicht, wie schwer es ist, ohne Hülfe von guten Lehrern etwas Tüchtiges zu lernen. Aber das schadete nichts. Es fehlte ihm ja nicht die Hauptsache, der gute Wille nämlich.



Da geschah es eines Tages, als er eben aus der Schule gekommen, daß er sah, wie ein alter, halb gelähmter Herr über das Pferdebahngleise ging. Hinter ihm, in nicht allzu großer Entfernung, kam eilend ein Wagen daher gefahren, ohne daß der Herr ihn jedoch zu bemerken

So kam es, daß Hans, als er noch sehr jung war, schon für die Kunden eines reichen Bäckermeisters Brot forttragen mußte.

# Karlsruher Tagblatt.

Nr. 257. Erstes Blatt.

Freitag den 20. September

1889.

— 69 —

schien. Schnell entschlossen stürzte Hans auf ihn zu, faßte ihn bei der Hand und zog ihn hastig von dem Geleise weg. Wenige Sekunden später fauste der Wagen dicht an Beiden vorüber. Hänschen hatte den alten Herrn vom sichern Überfahrenwerden gerettet!

Als der Greis sich von dem ersten Schrecken erholt, sah er sich forschend nach seinem Retter um. Hänschen stand in einiger Entfernung und spielte verlegen mit seinem Mützchen, das er höflich abgenommen. Er war zu schüchtern, näher zu kommen und wagte doch auch nicht, so ohne weiteres wieder fort zu laufen. Da rief ihn der Greis freundlich zu sich, und nun trat Hans schnell näher.

„Du hast mir einen großen Dienst erwiesen, mein liebes Kind,“ sprach der Herr mit bewegter Stimme, „ich danke Dir von ganzem Herzen dafür!“

„O, das war doch ganz selbstverständlich,“ unterbrach ihn Hänschen hoch errötend; „ich sah die Gefahr und zog Sie fort; das hätte jeder Andere auch gethan.“

„Du braves Kind, wir wollen darüber nicht rechten,“ entgegnete der Greis. „Doch willst Du mir nicht ein wenig erzählen, wer Du bist, und wo Du wohnst?“

Hans sah fragend zu dem feingekleideten Herrn empor. Als er jedoch dem milden freundlichen Blicke seines blauen Auges begegnete, wurde er zutraulich. Er erzählte von Eltern und Schule, von Brötchentragen und französischer Grammatik. Alles durcheinander, wie es ihm gerade einfiel. Sichtlich erfreut hörte der Greis seinem kleinen Retter zu, die frische, fröhliche Natürlichkeit des Knaben gefiel ihm. Als derselbe einen kurzen Augenblick schwieg, fragte er: „Und Du möchtest wirklich etwas Nützliches lernen?“

Der aufleuchtend: Blick des Knaben sagte mehr als Worte. Hänschen flüsterte nur leise: „O, wie unendlich gern!“

Acht Jahre sind seitdem verflossen. Hans ist nicht mehr der arme Bäderjunge von ehemals. In einem reichen Kaufmannshause hat er sich eine geachtete Stellung errungen, wo er schon jetzt ein ganz nettes Einkommen hat und seine armen Eltern unterstützen kann. — Der alte Herr hatte sich damals auf das Freundlichste seines kleinen Retters angenommen. Ihm verdankte es Hans, daß er eine vorzügliche Schule besuchen konnte, und wie in frühern Tagen, so gewann er sich auch in den neuen Verhältnissen durch seine Bescheidenheit, sein hilfreiches Entgegenkommen die Herzen aller Menschen. — Sein gütiger, väterlicher Freund lebt noch. Er freut sich des Erfolges seines jungen Schützlings und segnet den Tag, wo ihm Gottes Güte eine junge Menschenseele zugeführt, der er Freund und Beschützer werden konnte. Mit kindlicher Dankbarkeit und Vertrauen, mit ernstem, unermüdetem Fleiße lohnt Hans ihm seine Liebe.

als wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit ist — verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der Abgabe seiner Einkommensverhältnisse am Tage der Abgabe dieser Erklärungen wird Tagfahrt auf Nachmittags 2 — 6 Uhr,

## Erbvorladung.

Ludwig Sacroix, Kaufmann von hier, vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ist an dem Nachlaß seiner am 8. Juli l. J. dahier verstorbenen Mutter Karoline Sacroix Wittwe, geb. Matern, kraft Gesetzes erbberichtig.

Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögensaufnahme und zugleich zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

### Drei Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar.

Dit.

## Versteigerung

abgängiger alter Waffen

Montag den 23. d. Mts., früh 9 Uhr, im Großh. Fasanengarten-Schloßchen: 2 Büchsfinten, 9 Doppelfinten, Vorderlader mit Labmaaf, Kugelmobel etc.

Karlsruhe, den 13. September 1889.

Großh. Hofsport- und Jagdamt.

v. Kleiser.

## Geweh-Versteigerung.

Im Großh. Fasanengarten-Schloßchen werden Montag den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

versteigert: 25 Stück geringe Edelhirsch-Gewehre, 55 „ „ Damhirsch-Gewehre, 64 „ „ Rehgewehre, 2 Zentner Abwurfstangen von Damhirschen.

Karlsruhe, den 13. September 1889.

Großh. Hofsport- und Jagdamt.

v. Kleiser.

## Wohnungen zu vermieten.

— Adlerstraße 30 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Holzstall, Keller, antheil und 2 schöne Kammern, auf 23. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist mit Gas- und Wasserleitung versehen. Näheres im Kontor im Hinterhaus zu erfragen.

\*32. Amalienstraße 81 ist die Bel-Etage, neuhergerichtet, 7 Zimmer und Alkov, Küche mit Wasserleitung, Mansarde, Schwarzwaschkammer, 2 Keller, Trockenständer etc., sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten.

— Augartenstraße 46 sind zwei Wohnungen von je 3 Zimmern und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Grenzstraße 8 im 2. Stock, oder Augartenstraße 44 im Laden.

\* Bahnhofsstraße 42 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstigem Zugehör auf 23. April 1890 zu vermieten. Näheres im Hinterhaus.

\* Douglasstraße 18 ist im 3. Stock des Seitenbaues eine kleine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 23. Oktober zu vermieten. Auskunft Westendstraße 33 im 2. Stock.

— Friedensstraße 20 sind der zweite und dritte Stock von je 5 Zimmern, Küche, Keller, Mansarden und Speicherräumen, sowie der 4. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde und Speicherräume, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, beziehbar Mitte September oder per 23. Oktober d. J., zu vermieten. Näheres daselbst.

## Ital. Macaroni-Versteigerung.

33. Freitag den 20. September, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage in meinem Lokale Amalienstraße 14 b, Eingang Karlsstraße, ca. 30 Centner Aecht italienische Macaroni in Ristchen von 12 1/2, und 25 Kilo, prima Waare, gegen Barzahlung zollfrei öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

B. Kossmann, Auctionator.

## Erbvorladung.

22. Rudolf Ammann, Geometer von hier, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist an dem Nachlaß seines am 23. August l. J. dahier verstorbenen Vaters Franz Ammann, Revisionsgesamter a. D., kraft Gesetzes erbberichtig. Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögensaufnahme und zugleich zu den Erbtheilungsverhandlungen

mit Frist von

### drei Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar

Dit.

Jeder Abonnent pro IV. Quartal, welcher sämmtliche, wir wiederholen: sämmtliche nachstehende 8 Original-Rathaufgaben richtig löst und die Auflösungen bis spätestens den 15. December 1889 an die Redaction von „Mode und Haus“, Berlin W., Lützowstrasse 40, frankirt einsendet, erhält als Prämie eine

## Originelle Ueberraschung.

Die Versicherung, „Abonnent von „Mode und Haus“ zu sein“, genügt zur Betheiligung. Die Auflösungen der 8 Original-Aufgaben werden in der am 1. Januar 1889 erscheinenden Nummer Nummer Seite 144 erläuterte, mit Zuertheilung

verbundene, durch Rescript des Kgl. Polizei-Präsidenten das im Hausteil der vorliegenden Nummer als Preise versehene „Concurrenz-Ausschreibung

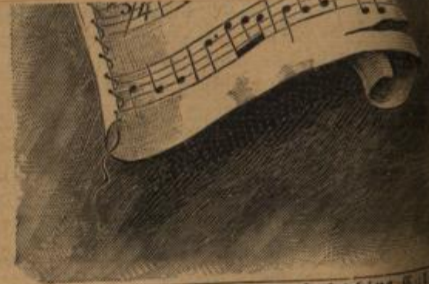
### 1. Kabbala-Rath-Aufgabe.



### 2. Königszug.

	ö	g	e	b	ü	e	t	
h	e	r	i		r	d	n	d
b	t	s		t		s	t	a
e	a		f	d	e		d	o
i	r			ö			l	e
t	f			h			b	e
t	d			r			n	i
f	e		d	e	ü		f	t
c	h	u	l	t	g	r	e	d

### 3. Bilder-Räthsel.



Nichtig geordnet, ergeben die Buchstaben in den Anhängen des Bettelarmbandes ein Sprichwort.

Redaktion: Dr. jur. Ruffat. — Verantwortlich für „Belletristische Beilage“: John Schwerin. — „Mode und Handarbeiten“: Emmy Heine. — „Haus“: Josephine G. Inzeratentheil: Carl Solombeck. — Verlag und Druck: Deutsche Verlags-Gesellschaft Dr. Ruffat & Co. — Nachdruck aus „Mode und Haus“ wird strafrechtlich verfolgt.

## Erlebnisse eines Cylinderhutes.

Von Lante Martha.

In der Kammer eines Schornsteinfegergesellen kam ein alter, ruffiger Cylinderhut neben eine ebensolche Jacke zu hängen. Da sprach die Jacke zum Hut: „Dir geht es so wie mir — wir haben Beide bessere Tage gesehen. Nicht wahr, ich irre mich nicht, Du warst nicht immer Eigentum des Schornsteinfegers?“

„O bewahre! Wenn es Dir Spaß macht, will ich Dir meine Schicksale kund thun.“

Ich kam mit vielen Geschwistern zur Welt und wir ähnelten uns wie ein Ei dem andern; nur war bei Einem der Kopf größer, bei dem Andern kleiner. Spiegelblank hingen wir auf eben solchen Messinghaken in einem Glaschrantke, und ich denke oft mit Wehmut an meine Heimat. Wäre ich dort geblieben! — Allein, jung an Jahren, hat man andere Wünsche. Wurde einer meiner Brüder verkauft, konnte ich traurig werden, daß mich Niemand nehmen wollte; ich hatte Lust, in die Welt zu gehen und schalt den Glaschrantk „ein Gefängnis“. — Endlich, nachdem ich von verschiedenen Kunden so und so oft ausprobiert worden, kaufte mich ein feiner junger Herr und setzte mich zum ersten Mal an seinem Hochzeitstage auf. Wie glücklich fuhr er mit dem Armel über meinen Rand! Wie streichelte er mich mit Bürste und Handschuh! — Die liebliche Braut konnte sich in meiner glatten Fläche bespiegeln, und sie that es scherzend.

Nun kam ich in eine enge, finstere Schachtel und blieb darin mehrere Wochen, denn mein Herr befand sich auf der Brautreise. Als er wiederkam, benutzte er mich zum Wischen, und wenn er eingeladen war. Einmal setzte er mich bei einem Spaziergange mit der jungen Frau auf — und damals regnete es. Ich wurde naß, blind und häßlich.

„Laß' ihn aufbügeln!“ sprach das Frauchen, doch der Gemal sagte: „Der Kutscher soll ihn haben. — Friedrich, trage den Hut zum Aufbügeln und laß eine Goldborte darum machen!“

Wie stolz war ich auf die goldene Borte! Ich wurde oft ausgefahren, oft von Regen und Schnee naß, wieder aufgebügelt und erhielt dann bei trübem Wetter einen gelben Überzug. Der Kutscher steckte mich zu Hause in dieselbe Schachtel, wie mein erster Herr — bis ich nach einigen Monaten zum Trödler wanderte.

Dort kaufte mich ein Lohndiener und setzte mich zu Hochzeiten und Begräbnissen auf, entfernte aber die Goldborte. Als ich abgeschabt genug aussah, verschenkte mich mein Besitzer an einen Landmann, der mich des Sonntags zur Kirche aufsetzte. Bald aber, nachdem mich die Mäuse benagt hatten, nahm er mich mit auf's Feld und steckte mich als Vogelscheuche auf eine Stange. Nun stand ich schutzlos da, dem Winde und dem Gespött der Menschen preisgegeben. Anfänglich betrachteten mich

# Karlsruher Tagblatt.

Nr. 257. Erstes Blatt.

Freitag den 20. September

1889.

— 71 —

die Vögel neugierig, allmählig wurden sie dreister, benutzten mich als Ruhebank und ließen sich die Schoten trotz meiner Benigleit schmecken. Nach einigen Wochen nahm mich ein vorübergehender Handwerksbursche vom Stengel, putzte mich mit einer Bürste ab und setzte mich auf. Doch nicht lange, und er warf mich fort. Da lag ich auf dem Rehrichthausen eines Stadtviertels. Nun werden dich Ratten und Mäuse verspeisen, dachte ich, und bereitete mich auf das schmachvolle Ende vor. Aber es kam anders. Zwei Echornsteinsieger kamen des Weges und sahen mich liegen. Der Eine hatte noch einen ganz passablen Hut, der des Andern war jedoch zerrissen, und er setzte mich auf und prangt fortan auf seinen schwarzen Gängen mit mir. Was würde mein erster Herr dazu sagen! — Nie sah ich meine Geschwister wieder und weiß nicht, was aus ihnen geworden. Mein Ende wird wohl im Ofen sein. Ich bin ja lebensmüde; aber der Feuertot ist nicht angenehm. — Nun schlaf wohl, Jacke, 's ist elf Uhr und hohe Zeit! Morgen mit dem Frühessen müssen wir wandern.“ — „Gute Nacht, Cylinder! Hab' Dank für Deine Erzählung!“

## Das Goldvöglein.

Märchen von A. Schubarth.

In einem schulfreien Nachmittage gingen zwei Knaben die Landstraße entlang spazieren. Da gewahrten sie unter einem Baume eine alte, unter der Last eines großen Bündels hingefunkene Frau, die sie bat, ihr doch wieder emporzuhelfen, da sie allein nicht aufzustehen vermöge. „Laß das alte häßliche Weib liegen,“ sagte einer der Knaben, „wir werden uns doch nicht an ihren schmutzigen Händen die unsern befudeln.“ Dann ging er weiter. Der Andere zögerte auch, ehe er an die häßlich aussehende Frau herantrat und mitleidig sagte: „Geht mir nur die Hand, ich will versuchen, Euch empor zu ziehen.“ Nicht ohne Mühe gelang es Konrad, so hieß der Knabe, und als die Frau wieder auf ihren Füßen stand, verwandelte sie sich plötzlich zu seinem großen Erzstammen in eine wunderschöne Fee; ihre runzligen Züge glätteten sich, ihre gelbe Haut wurde rosig und weich und das eben noch kurze und graue Haar waltete in goldiger Fülle über Schulter und Rücken. Der rauhe Stab in ihrer Hand wurde zur duftenden Lilie und das schlechte, beschmutzte Gewand schimmerte im Glanze von tausend Edelsteinen, mit glöckereiner Stimme sagte sie zu Konrad: „Da Du Dich nicht gescheut hast, einem armen Weibe aufzuhelfen, so nimm zum Dank dieses Kästchen von mir. Es enthält ein kleines Vöglein, das Dir, solange Du gut und wahr bleibst, jeden Tag ein goldenes Ei legt, sobald aber eine Lüge aus Deinem Munde geht, verschwindet es auf Nimmerwiederkehr.“ Nach diesen Worten verschwand die Fee.

## Ital. Macaroni-Versteigerung.

3.3. Freitag den 20. September, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage in meinem Lokale Amalienstraße 14 b, Eingang Karlstraße, ca. 30 Centner echt italienische Macaroni in Ristchen von 12 1/2 und 25 Kilo, prima Waare, gegen Baarzahlung vollfrei öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet  
**B. Kossmann, Auctionator.**

## Erbovorladung.

22. Rudolf Ammann, Geometer von hier, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, ist an dem Nachlaß seines am 23. August l. J. dahier verstorbenen Vaters Franz Ammann, Revisions-Geometer a. D., kraft Gesetzes erbberichtig. Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögens-Aufnahme und zugleich zu den Erbtheilungs-Verhandlungen

mit Frist von

**drei Monaten**

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar  
Ott.

als wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit ist — verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der Abgabe seiner Einkommensverhältnisse am Tage der Abgabe dieser Erklärungen wird Tagfahrt auf Nachmittags 2 — 6 Uhr,

## Erbovorladung.

Ludwig Lacroix, Kaufmann von hier, vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert, ist an dem Nachlaß seiner am 8. Juli l. J. dahier verstorbenen Mutter Karoline Lacroix Wittwe, geb. Matern, kraft Gesetzes erbberichtig. Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögensaufnahme und zugleich zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

**drei Monaten**

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene z. Bt. des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Karlsruhe, den 26. August 1889.

Großh. Notar  
Ott.

## Versteigerung

abgängiger alter Waffen

Montag den 23. d. Mts., früh 9 Uhr, im Großh. Fasanengarten-Schloßchen: 2 Büchsfinten, 9 Doppelfinten, Vorderlader mit Ladmoß, Kugelmodell etc. Karlsruhe, den 13. September 1889.  
Großh. Hofsport- und Jagdamt.  
v. Kleiser.

## Geweiß-Versteigerung.

Im Großh. Fasanengarten-Schloßchen werden Montag den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, versteigert:  
25 Stück geringe Ebelhirsch-Geweibe,  
55 „ „ Damhirsch-Geweibe,  
64 „ Rehgehörne,  
2 Bentner Abwurfstangen von Damhirschen.  
Karlsruhe, den 13. September 1889.  
Großh. Hofsport- und Jagdamt.  
v. Kleiser.

## Wohnungen zu vermieten.

— Adlerstraße 30 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Holzstall, Keller-anteil und 2 schöne Kammern, auf 23. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist mit Gas- und Wasserleitung versehen. Näheres im Kontor im Hinterhaus zu erfragen.

3.2. Amalienstraße 81 ist die Bel-Etage, neubergerichtet, 7 Zimmer und Alkov, Küche mit Wasserleitung, Mansarde, Schwarzwaschkammer, 2 Keller, Trockenspeicher etc., sofort oder auf 23. Oktober zu vermieten.

— Augartenstraße 46 sind zwei Wohnungen von je 3 Zimmern und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Grenzstraße 8 im 2. Stock, oder Augartenstraße 44 im Laden.

\* Bahnhofstraße 42 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstigem Zugehör auf 23. April 1890 zu vermieten. Näheres im Hinterhaus.

\* Douglasstraße 18 ist im 3. Stock des Seitenbaues eine kleine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 23. Oktober zu vermieten. Auskunft Westendstraße 33 im 2. Stock.

— Friedenstraße 20 sind der zweite und dritte Stock von je 5 Zimmern, Küche, Keller, Mansarden und Speicherräumen, sowie der 4. Stock von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde und Speicherräumen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, beziehbar Mitte September oder per 23. Oktober d. J., zu vermieten. Näheres baselstf.



Jeder Abonnent pro IV. Quartal, welcher sämtliche, wir wiederholen: sämtliche nachstehende 8 Original-Rathaufgaben richtig löst und die Auflösungen bis spätestens den 15. December 1889 an die Redaction von „Mode und Haus“, Berlin W., Lützowstrasse 40, frankirt einsendet, erhält als Prämie eine

### Originelle Ueberraschung.

Die Versicherung, „Abonnent von „Mode und Haus“ zu sein“, genügt zur Bethheiligung. Die Auflösungen der 8 Original-Aufgaben werden in der am 1. Januar 1889 erscheinenden Nummer Nummer Seite 144 erläuterte, mit Zuertheilung

verbundene, durch Rescript des Kgl. Polizei-Präsidenten das im Haustheil der vorliegenden Nummer als Preise versehene „Concurrenz-Ausschreibung

#### 20 Mod

#### 1. Kabbala-Rath-Aufgabe.



#### 2. Königszug.

	ö	g	e	b	ü	e	t	
h	e	r	l		r	d	n	h
b	t	s		t		a	t	a
e	a		f	h	e		d	a
t	r			ö			l	e
t	f			h			b	e
t	d			r			n	i
f	e		d	e	ü		f	t
c	h	n	l	t	g	r	e	d

#### 3. Bilder-Räthsel.



Konrads Eltern, arme ehrliche Handwerksleute, waren hoch erfreut über das Glück ihres Sohnes, denn das kleine Vögelchen legte wirklich alle Tage ein goldenes Ei, so groß etwa wie eine Haselnuß. Nun hatte es keine Not, man konnte leben wie andere Leute, die Geld hatten. Das Handwerkszeug wurde bei Seite gelegt, man brauchte nicht mehr zu arbeiten und sich zu plagen, man konnte ein mäßiges und vergnügtes Leben führen, denn das Vögelchen hörte nicht auf, seine goldenen Eier zu legen. Eines Tages schickte die Mutter Konrad über Land zu einer franken Verwandten, um ihr ein Körbchen köstlicher Weintrauben zu bringen. Obgleich er jetzt vieles Gute zu essen bekam, konnte er doch nicht der Versuchung widerstehen, von den Weinbeeren zu naschen, und bald war die größte und schönste Traube verzehrt. Er erschrak zwar jetzt darüber, doch tröstete er sich damit, daß die Kranke von der fehlenden Traube nichts wisse. Als er wieder zu Hause anlangte, sagte die Mutter: „Du hast doch nicht unterwegs von den Trauben geessen?“ In seiner Furcht vor Strafe verneinte er etwas kleinlaut, und als die Mutter, ihn scharf ansehend, nochmals fragte: „Wirklich nicht,“ da schämte er sich seine erste Lüge einzugestehen und es folgte aus derselben die zweite, denn er versetzte erröthend, aber dreist: „Wirklich nicht.“ In diesem Augenblicke vernahm man ein ganz leises, leises Rauschen und empfand einen linden Lusthauch, als säusele etwas über ihre Köpfe hin. Als Konrad aufblickte, huschte soeben das Goldvögelchen zum Fenster hinaus. Da gedachte er der Worte der Fee, daß es auf Nimmerwiederkehr entflohen sei, denn er hatte sich der Lüge schuldig gemacht. Laut weinend warf er sich in die Arme der erschrockenen Mutter und bekannte ihr reuevoll Alles.



Es enthält ein kleines Vögelchen, das Dir, solange Du gut und wahr bleibst, jeden Tag ein goldenes Ei legt.

Das Wohlleben hatte nun wieder ein Ende, es fehlte das tägliche goldene Ei. Der Vater mußte wieder nach Hobel und Säge greifen, um den Unterhalt für sich und die Seinen zu verdienen. Konrad ging fleißig in die Schule, um etwas Tüchtiges zu lernen, und Alle erkannten, daß im redlichen Arbeiten und Schaffen ein größerer Genuß liege, als in jenem trägen Wohlleben, zu dem sie sich durch den mühelosen Gewinn des Goldes hatten verleiten lassen.

Verlag und Druck: Deutsche Verlagsgesellschaft Dr. Ruffat & Co., Berlin W. — Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt.



Richtig geordnet, ergeben die Buchstaben in den Anhängen des Bettelarmbandes ein Sprichwort.



Redaktion: Dr. jur. Ruffat. — Verantwortlich für „Belletristische Beilage“: John Schwerin. — „Mode und Handarbeiten“: Emmy Heine. — „Haus“: Josephine Gold. — Inseratentheil: Carl Colombeck. — Verlag und Druck: Deutsche Verlagsgesellschaft Dr. Ruffat & Co. — Nachdruck aus „Mode und Haus“ wird strafrechtlich verfolgt.